

Ebeling, Johann Justus: M ann GÖttes! (1747)

1 zürne nicht, daß rege Dankbarkeit,
2 Dir, dieses schlechte Buch, zu einen Denk-
3 mal weihst:
4 Es heischt es dein Verdienst, es forderns
5 meine Pflichten,
6 Ein Angeld alter Schuld, dadurch noch zu
7 entrichten.
8 Ich denke noch zurück an die verschwundne
9 Zeit,
10 Da mich Dein Unterricht in Hildesheim er-
11 freut;
12 Als Dich die Stadt damahls, noch gegen-
13 wärtig ehrte,
14 Und mich mit Weisheits-Milch in ihrer
15 Schule nährte.
16 Da machte uns dein Fleis, durch einen güld-
17 nen Mund,
18 Aus Liebe blos gerührt, die schönen Sätze
19 kund
20 Der Gottsgelehrsamkeit. Du zeigtest was
21 zu gläuben,
22 Was
23 treiben.
24 Ob ich gleich damahls nicht dasselbe ganz ge-
25 noß,
26 Was als ein klarer Strom, von deinen Lip-
27 pen floß;
28 So lernet ich doch, was man vor War-
29 heitslehren;
30 Wie man dieselbigen vom Lehrstuhl würde
31 hören.
32 Den Grund hast
33 fort gebaut,

34 Den ich als Lehrern bin, hernachmahls an-
35 vertraut;
36 Du hast den Trieb entflammt durch Dein
37 beliebtes Wesen,
38 Der Wahrheit nachzugehn, zu forschen und
39 zu lesen,
40 Was hie die Weisheit spricht; was da der
41 Spötter sagt,
42 Der bei den hellen Licht nach neuen Son-
43 nen fragt;
44 Du hast mich auch gelehrt, als Lehrer in
45 dem Tempel,
46 Im hören mich erwekt, dem reizenden
47 Exempel
48 Von ferne nachzugehn, da Deine Lieblich-
49 keit
50 Die Herzen stark gerührt, den Saamen
51 ausgestreut:
52 Du hast mich oft erwekt, durch Gründe
53 stark bewogen,
54 Daß ich der Schlüßfrigkeit der Laster bin
55 entzogen.
56 Die scheuche Blödigkeit, die da mein Fehler
57 war,
58 Als ich von hinnen zog, die stellt sich jezo
59 dar,
60 Und rühmet öffentlich die Unterweisungs-
61 stunden,
62 Die zeigt durch dies Blat, wie sehr ich
63 Dir verbunden.
64 Nim meine Dankbarkeit,
65 Gottesmann!
66 Und dieses kleine Buch, als deren Zeugnis
67 an!
68 Nim was die Ohnmacht kan, und was die

69 Einfalt bringet,
70 Weil meine Muse nicht, in solchen Thönen
71 singt,
72 Wie Du gewohnest bist, und wie du längst
73 gezeigt,
74 Mein Wunsch dabei ist nur; der
75 Dir geneigt,
76 Der wolle ferner
77 blikken,
78 Wie er bisher gethan, zu Zions Lust erquik-
79 ken;
80 Er segne stets dein Ammt, zu seines Nah-
81 mens Ruhm:
82 So strahlt sein Licht und Recht, von dir
83 im Heiligthum;
84 Dies fleht aus regen Trieb, der
85 Verehrer bleibt
86 O! theurer GÖttesmann! so lange er
87 sich schreibet.

(Textopus: M ann GÖttes!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18144>)